

**Der entlarvte Adeptus realis oder treuhertzige Warnung an alle Liebhaber der wahren Alchymie : sich für allerhand bösen Alchymisten und Laboranten, absonderlich aber für den in vergangenen Jahr herfür gekommenen Adeptum realeum zu hüten, in einem Besprache entworffen. Darinnen man auch zugleich den Unterscheid eines wahren Adepti von einen falschen Mercklich Wahrnehmen Kan / [Anon].**

### **Contributors**

Kastell, Christoph Wilhelm von.

### **Publication/Creation**

Leipzig : Groschuff, 1716.

### **Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/ggjtyb8>

### **License and attribution**

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

**wellcome  
collection**

Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>

Der  
entlarvte  
**ADEPTUS**  
**REALIS**

oder  
**Treuerkige Warnung**  
an alle Liebhaber

der  
**Wahren Alchymie,**  
sich für allerhand bösen Alchymisten  
und Laboranten/ absonderlich aber für den  
in vergangenen Jahr herfür gekom-  
menen Adeptum Realem zu hüten/  
in einem

**Besprache**  
entworfen.

Darinnen man auch zugleich den Unter-  
scheid eines wahren Adepti von einem  
falschen

Mercklich Wahrnehmen Kan.

---

Leipzig

Zu finden in Groschuffs Buchladen/1716.

An  
Einen Unbenannten  
doch  
Welt-bekanntem  
Vornehmen Ministre  
eines  
Grossen Königs  
in  
Europa

übergiebet und leget gegen-  
wärtige Blätter auf Verlangen  
zu Dero hohen Schutz

in tiefster Demuth

Sr. Excellence

gehorsamer Diener

M. W. K.





Chymischer Discurs zweyer Freunde  
und Liebhaber der wahren Al-  
chymie.

*Pyramder.*

**W**ie sehe ich so unverhofft anihō meinen äl-  
testen bekantten Freund? Es ist mir ja von  
Herzen lieb / daß ich denselben annoch ver-  
gnügt für meinen Ende sprechen soll.

*Trollius.* Und ich *gratulire* mir sonderlich die grosse  
Ehre und das Vergnügen zu haben / meinen *Patron*  
noch so *allard* und wohl *disponiret* zu besuchen und  
aufzuwarten.

*Pyr.* Was bringet uns denn der Herr von seinen  
langen und weiten Reisen / gutes neues mit / ohne  
Zweiffel wird der Herr *Trollius* bey so unterschiede-  
nen *Nationen* viele *profitable Curiosa Chymica*, und  
den *Lapidem Philosophorum* selbst ausgeforschet ha-  
ben / denn ich erinnere mich sehr wohl / daß derselbe  
für seiner Abreise allhier einen begierigen Nachfor-  
scher und fleißigen *Laboranten* hierinnen abgab.

*Troll.* Mein werthester Herr *Pyramder*, Er bringet  
mich anihō wiederum auf die *Materie*, davon wir  
ehemahls manche Stunde vergnüglich *discurrivet* /

wenn es ihme für iho gelegen fället / will ich ihm erzehlen / was mir hierinnen auf meiner Reise fürgefallen ist.

*Pyr.* Es soll mir von Herzen lieb seyn / wenn mir der Herr seine *aventuren* hiervon erzehlen will.

*Troll.* Von Herzen gerne / zumahl ich versichert bin / daß mein *Patron* gerne davon höret / und allezeit wiederum etwas zu *referiren* sich gefallen läffet? Ich gestehe / daß ich auf meinen Reisen nach nichts mehr so fleißig geforschet / als nach *reellen Chymisten* und wahrhafften *Arcanis*, da ich denn auch überall / wo ich hingekommen bin / von so vielen *curieuxen* Leuten und *Chymischen Arcanis* habe reden hören / daß ich öffters Tages und Nachtes über nicht habe rasten noch ruhen können / bis ich dergleichen Künstler gesprochen / und theils durch vieles Bitten / theils durch *communicirung* meiner *Arcanen* / theils durchs Geld ( nachdem nemlich ein Künstler zu bewegen war ) viele hundert solche *Arcana* aufgetrieben / welche aber alle mit einander / daß ichs kurz mache / nach der Probe nicht so viel Nutzen abgeworffen / daß sie nur die Kohlen bezahlet hätten. Vielleicht wird mein Herr *Pyranter* indessen glücklicher gewesen seyn / weil er selbst noch immer / wie ich heute noch gehöret / Hand angeleget / und eine gute Bekantschaft und Zugang von allen *Curiosis* allhier genieffet; Er *referire* mir doch ohnschwehr zu einen *divertissement*, aufrichtig / was ihme in meiner Abwesenheit hierinnen *arriviret*.

*Pyr.* Ich will dem Herrn *Trollio* hiermit gar gerne  
ne auf

ne aufrichtig dienen : Er weiß / daß ich nunmehr  
auf die 24. Jahr mit der *Alchymie* zu thun habe und  
bey mir etliche Hundert *Alchymisten* und *Laboranten*  
von unterschiedenen Stande und *qualiteten* / auß  
und eingegangen / davon die meisten auf meine Un-  
kosten ihre *Processe* mit und ohne geschlossenen *Con-*  
*tracten* / *probiret* / theils auch auf anderer Liebhaber /  
theils auch auf eigene Unkosten *elaboriret* / aber alles  
ohne den geringsten Nutzen. Und ein anderer  
werther Freund / so mehrere Gelegenheit darzu jedero  
zeit gehabt / welchen der Herr *Trollius* gar wohl ken-  
net / zehlet solcher *Process*-Krämer gedoppelt so viel /  
hohen und niedrigen Standes / junger und alter  
Personen / die alle grosse *profitable Particularia* mit  
vermessenen Schwehren und grossen Prahlen  
fürgegeben haben / wenn es aber zum Treffen ge-  
kommen / ist es so fahl damit abgelauffen / daß sie  
mit Schimpff und Spott wiederum abziehen müs-  
sen / und so ja einer ein Probgen Gold oder Silber  
zum Vorschein gebracht / hat es vorher in denen  
*Metallen* / *Mineris* oder *Mineralibus* gesteckt / und ist  
nur eine *Separation* und Scheidung gewesen / so aber  
nicht so viel Uberschuß abgeworffen / daß davon ei-  
ne Kanne Kost hätte können bezahlet werden.  
Welches schon vor hundert und mehr Jahren der  
Graf *Bernhardus* in seinem *Chymischen Tractat de*  
*Lapide Philosoph.* und *Battsdorff* in seinem *Filo Ari-*  
*adnes* auch angemercket / und erfahren haben / daß al-  
so zu aller Zeit einerley Fabelwerck mit der *Chymie*  
von denen falschen *Chymisten* ist gespielt worden.

*Troll.* Ich höre wohl / der Herr *Pyramder* hat in Dessen zu Hause eben dergleichen *Fata* erfahren / als ich auf meiner weitläufftigen Reise / wir müssen uns trösten / daß wir keine Gelegenheit fürbey gehen lassen / einige Gewißheit davon zu erfahren / nach dem bekannten Sprichwort: Was erfähret man unversucht? Nunmehr können wir mit desto größerer Gewißheit davon *discurriren* was möglich und was unmöglich ist / darneben haben wir allerhand gute Handgriffe / auch die falschen Räncke und Handgriffe derer falschen betrüglichen *Alchymisten* erlernet / und können also aus eigener Erfahrung und völligen Grunde andere ehrliche Leute davon abmahnen.

*Pyr.* Ja wohl / so viel haben wir mehr als zur Genüge und mit Einschrumppfelung des Beutels erlernet / fürwahr / wenn man einmahl angebissen hat / Kan man sich gar schwerlich wieder loß haspeln / Die schöne Abwechselung derer im Feuer fürkommen den Dinge / locket immer weiter darzu an / und dasjenige Geld / so man einmahl darein gesteckt / will man nicht stecken und fahren lassen / und das prahlerische Vorgeben und Aufschneiden derer sich dabey einfindenden *Alchymisten* hält einen noch immer mehr auf / daß man dencket und hoffet / wenn ja nicht alles wahr / und ja nicht so grosse Brocken setzen könne / werde wenigstens doch so viel Überschuß endlich können erhalten werden / daß ein ehrlicher Mann davon in Fried und Ruhe seinen gewissen Unterhalt werde haben können; aber weit gefehlet /  
mit

mit Schaden wird man klug / und durch Anrufung  
 Göttliches Beystandes / durch Lesung aufrichtiger  
*Philosophischer* Schrifften / und eigene Hand-Anle-  
 gung / erkennet man hernach / woran es gelegen /  
 Daß man so lange im Finstern getappet. Mein Herr  
*Trollius* wird sich erinnern / Daß ich schon ehemahls  
 öftters erwehnet habe / Daß es mit allen *Particulari-*  
*bus* eine Lauseren / schändliche Betrügeren / und nich-  
 tige Sache sey / wie mir dieses alle aufrichtige *Phi-*  
*losophi* in ihren Schrifften / und viele tausend jeh-  
 ger Zeit lebende aufrichtige *Chymici* und *Laboranten*  
 bezeugen müssen / wo einen nicht **GOTT** auf das  
*Universal-Verck* führet / wird es mit allen *Particu-*  
*lar-Processen* wohl eine vergebliche Sache bleiben.

*Troll.* Ich bin nunmehr selbst des Herrn Mey-  
 nung/nach dem Ausspruche der wahren *Philosopho-*  
*rum*, Daß es kein *Particular* auffer dem *Universal* gie-  
 bet/aber da finden sich nicht so viele / die sich solches  
 andern zu lernen anbieten/wie in denen *Particularien*  
 geschiehet/vielleicht fürchten sie sich / Daß man gleich  
 eine Probe von sie sehen wolte / ob sie auch *tingiren*  
 können ; Jedoch fällt mir iezo jähling bey / einen  
 gedruckten Bogen gelesen zu haben/so in Leipzig im  
 vergangenen Jahre heraus gekommen ist / mit dem  
 Titul , **ADEPTUS REALIS** : Worin-  
 nen der *Autor* ungewöhnlicher Weise sich der Welt  
 öffentlich als einen *reellen* Besitzer der verborgenen  
 und unschätzbaren *Hermetischen* Wissenschaft auf-  
 wirfft / und die Gewißheit davon *oculariter* zu *de-*  
*monstriren* / und denen Würdigen es zu offenbah-

ren sich erkläret. Diese Schrift hat mich recht stußig gemacht / und die Wahrheit zu bekennen / dazu angetrieben / daß ich mich *resolviret* / ohne Verzug umzukehren / und zu forschen / ob vielleicht jeso die versprochene Zeit des *Elie Artiste* fürhanden / da / wie alle Wissenschaften und Künste / also auch die verborgene Hermetische Kunst / werde offenbahrer und gemeiner werden; Damit ich nun diese Zeit nicht versäumen / und dieser *Adeptus Realis* sich nicht wiederum / wie die wahren *Adepti* gerne zu thun pflegen / unversehens verlieren möge / habe ich nicht rasten können / mich aufzumachen / und fleißig nach zu forschen / wo ich diesen *Adeptum Realem* ansichtig werden / und die grosse Ehre / ihn mündlich zu sprechen / seiner gütigen *Invitation* nach / haben könne / davon mir mein werthester *Patron* , zweiffels ohne / gute Nachricht wird ertheilen können / weil derselbe hier in *loco* ist / und von dieser Schrift und seinen Aufenthalt gnugsame *Connoissance* haben wird.

*Pyr.* Mein lieber Herr *Trollius* , ich kan mich kaum des Lachens enthalten / da ich denselben so voller Begierden für mich sehe / den *Autorem* , nemlich den *Adeptum Realem* selbst zusprechen.

*Troll.* Warum kömmt meine Begierde in einer so wichtigen Angelegenheit dem Herrn so lächerlich für / ist denn irgend mein Bemühen vergebens / und auch dieses öffentliche Fürgeben ein Fabelwerck? Mein Herr *Pyrander* gebe mir doch Nachricht hiervon / ob Er denselben etwa schon gesprochen / und Ihm sein Fürhaben und Thun schon etwas bekannt ist?

*Pyr.*

*Pyr.* Ja leider! mehr als zu viel ist es mir be-  
kannt / ich bedaure nichts mehr als die edle Zeit / die  
ich so vergebens habe zugebracht mit demselben zu  
sprechen.

*Troll.* Kan das möglich seyn / daß sich einer so  
verwegner weise in einer öffentlichen Schrift für  
aller Welt prostituiren solte / der Herr hält mich auf  
und will mich nur etwas vexiren? Ich bitte dienst-  
lich / er berichte mich doch ohnschwer / was ist es vor  
ein Mann / ist denn was an seiner Sache / wie er  
sie in seinen Bogen vorgiebt?

*Pyr.* Ich will den Herrn als einen alten auf-  
richtigen Freund und Gönner reinen Wein ein-  
schencken. Erstlich was seine Person anlanget /  
ist er ein Soldat gewesen / so sich iezo für einem  
Hauptmann ausgiebt / und sich nennet *Capitain de*  
*Kastell.* Zum andern / was seine Sache anlanget /  
glaube ich nicht / daß aus einen Soldaten / der in  
der *Chymie* nicht *exerciret* ist wie er selbst gestanden /  
alsbald ein *Adeptus Realis* und völliger Besitzer des  
*Lapidis Philosophorum* werden kan / und wird mich  
auch solches niemand bereden zu glauben.

*Troll.* Der Herr berichte mich doch noch mit meh-  
rern Umständen / ich sehe es ihm an / er weiß *speci-*  
*alia*, warum er solches nicht glaubet; Es könnte  
ja wohl seyn / daß er die Kunst von einem andern  
*Adepto Reali* erlernet / deswegen er sich vielleicht *A-*  
*deptum Realem* nennet / und auf *oculare Demonstrati-*  
*on* provociret / hat er denn solche *Demonstration* noch  
nicht gethan?

*Pyr.* Mein lieber Herr *Trollius*, er hätte es gerne gethan / wenn er nur *Tinctur* hätte.

*Troll.* Der Herr *Pyrander* werde nicht ungeduldig ich muß noch ferner fragen: Was giebt er denn für / ist er ein guter *Philosophus*, und hat er ein gut Erkenntnuß in der Natur?

*Pyr.* Mein werther Herr *Trollius*, es stehet alles auf schlechten Grunde / wie der Herr ferner schon hören wird / darneben hat er schon selber frey von sich bekennet / daß er von *laboriren* nichts verstehe / und läßet sich auch nicht in *chymische Discurse* ein / Damit er sich nicht verrathen möge.

*Troll.* Was giebt er aber vor / wie er zu dieser Kunst gelanget / und was ihn bewogen / dergleichen Schrift heraus zu geben.

*Pyr.* Der Herr mercke auf: Er giebt für / als er einst in Schlesien gewesen / und sich nach den sogenannten Niesen Gebürge begeben / habe er daselbst einen sehr alten Mann angetroffen / der so hurtig und geschwind den höchsten Berg hinauff gestiegen / daß es ihm sehr gewundert; Er habe derohalben gleich Gelegenheit genommen zu fragen / wie es doch käme / daß er als ein alter Mann so gar hurtig den Berg hinauff gehen könnte / er müste eine sonderliche gute Natur haben / darauff dieser Mann geantwortet: Er hätte eine gewisse *Medicin*, welche er brauchte / die machte ihn so starck / daß er unbeschwert über solche Berge gehen könnte / hierauff habe er ihn gebeten / ob er von solcher *Medicin* ihm nicht auch etwas einzunehmen geben wolle / habe  
aber

aber im Anfange nicht gewolt / aber sich doch endlich bereden lassen / und etwas davon einzunehmen gegeben / so bald er diese *Medicin* zu sich genommen / so sey ihm nicht anders gewesen / als wenn er ein neugebohrner Mensch worden / und habe auch angefangen / ohne Müdigkeit und Beschwerlichkeit also hurtig über die hohen Berge zugehen / als wenn er flöge / und von daran habe er sich erkundiget / wo doch dieser Mann wohnen müsse / weil er es ihm nicht sagen wollen / habe ihn aber doch endlich ausgekundschaftet / daß er in Breslau zu Hause sey / also er ferner dieses alten Mannes Freundschaft gesucht / welcher ihn aber immer gesucht zu fliehen / und sich mit ihm in keine Freundschaft einlassen wollen. Er habe aber bey diesen Manne ein lediges Frauen-Zimmer / nemlich dieses alten Mannes Tochter Kind angetroffen / welche diesen Mann den *Lapidem Philosoph.* zweymahl ausarbeiten helffen / diese habe er auch gesucht auf seine Seite zu bringen / da es aber nicht angehen wollen / sey er auf eine *Invention* gefallen / und habe diesen Frauenzimmer / als sie einmahls in die Kirche gehen wollen / auf freyen Kirchwege aufgepasset / von Kirchwege weggenommen / in einen Wagen gesetzt / und nach Sachsen gebracht / allwo er sich selbige zu seinen Ehe-Gemahl habe antrauen lassen / und von ihr nunmehr seine Wissenschaft und Kunst habe / wie ich dieses und viele andere von ihm gehöret.

*Troll.* Ich gestehet / dieses ist eine artige *Manier* / nicht allein hinter den *Lapidem Mineralem* zu kommen /

men / sondern auch den *Lapidem animale*m, ich mey-  
ne eine Frau zugleich auf einmahl zu erhaschen.  
Aber wenn er nichts anders / als die mündliche  
*Communication* dieser Kunst von seiner Liebsten zum  
*fundament* hat / scheint mir die Sache von schlech-  
ten Grunde.

*Pyr.* Dennoch aber glaubet er fest / und hält es  
gewiß für wahr / was ihme seine Liebste hierinnen  
berichtet hat / deswegen er sich auch einen *Adeptum*  
*Realem* nennet / ob sie gleich niemahls den *Lapidem*  
*Philosoph.* mit einander verfertiget haben / wie sie  
allhier beyderseits vielen Leuten gestanden haben.

*Troll.* Auf diesen Grund ist wohl nicht viel zu  
bauen / weil dieser alte Mann wohl schwehrlich ei-  
nen so jungen Weibesbilde so wichtige *Operationes*  
wird haben anvertrauen können / auffer was die  
Zutragung der Kohlen anlanget. Aber haben sie  
nicht auch erzehlet / auf was Art und Weise der al-  
te Mann zu dieser geheimen Kunst mag gekommen  
seyn.

*Pyr.* Ja / sie haben solches auch gemeldet / und  
zwar mit folgenden Umständen: Es sey einmahls  
diesen alten Manne / so Samuel S: heissen soll / in  
der Nacht vorgekommen / als würde er durch einen  
Geist / auf einen Kirchhof geführt / und würde  
Ihm daselbst das *Subjectum* und *Materie* des *Lapidis*  
*Philosoph.* gezeiget / davon er auch ein Stück mit-  
genommen / und damit wieder nach seiner Schlaf-  
Kammer in sein Bette gegangen / und solches Stü-  
cke unter sein Haupt / Küssen gesteckt / auch ferner  
seinen

seinen Schlaff vollführet. Als er nun auferwachet / fällt ihm ein / als ob ihn diese Nacht was sonderliches geträumet; daß er nemlich an einen besondern Orte gewesen / und allda die *Materie* zu dem *Lapide Philosoph.* gefunden: In diesen Nachsinnen / ob es ein Traum oder würckliche Geschicht gewesen / greiffet er endlich unter sein Schlaff, Küssen / und findet allda dasjenige / welches er würcklich unter das Kopff, Küssen gesteckt. Dieses hat nun der gedachte alte Mann als ein sonderl. Göttl. Schicksaal erkennet / und dafür gehalten / daß ihn ein gewisser guter Geist hin und her geführet / auch die rechte *Materie* des *Lapidis philosoph.* gezeiget. Wor auff er angefangen fleißig zu arbeiten und zu *labo- riren* / und habe also den *Lapidem Philosoph.* zweymahl ausgearbeitet. Dieses ist nun die Historie wie gedachter alter Mann zu dieser Kunst gelanget.

*Troll.* Die Sache läffet sich artig hören / aber schwerlich gläuben. Erstlich klinget es gar fabelhaftig / daß ihn ein Geist weggeführt / und diese *Materie* gezeiget; Zum andern ist dieses *Subjectum* oder *Materie* gar nicht ein Ding / so der Natur gemäß ist / sondern eine tode und abgestorbene Sache / dafür ein jeder Mensch einen Abscheu hat. Drittens ist es eine *determinirte Materie*, welches alles wider der wahren *Philosophorum* Aussprüche läuffet. Ich mercke der Herr *Pyrauder* weiß auch / wie ferner die *Materie* soll *tractiret* werden; Er erweise mir doch auch noch die grösste *Affection*, und *communicire* mir den *Modum procedendi* davon.

*Pyr.* Weil ich mich nunmehr so weit heraus gelassen / will ich auch dem Herrn den *Modum procedendi* nicht verschweigen! Er nimmet erstlich das gedachte *Subjectum*, thut es in eine gläserne Retorten leget einen grossen *Recipienten* für und treibet nach und nach alle *Liquores* herüber; Diese *Liquores* nimmet er / und thut sie in eine hohe *Phiole*, setzet oben einen Helm drauff / und leget eine Furlasge für / und fänget an zu *destilliren* so begiebt sich oben in die Höhe des Helms ein wässeriges *Sal volatile*, alsdenn nimmet er seinen hinterlassenen *Liquor*, und *destilliret* das *Phlegma* in einer Retorten herüber / bis hinten eine dicke *Olitat* zurücke bleibet / auf diese gieffet er *Spiritum Vini*, und läffet es *extrahiren* / da wird der *Spiritus Vini* roth davon; Diese *Extraction* gieffet er wiederum in ein *appartes* Kölbgen / und ziehet den *Spiritum Vini* wieder davon ab / bis auf eine *Olitat*, die nennet er seinen *Sulphur*. Das erste *Caput mortuum* aber / so in der Retorten zurücke geblieben / zerreibet er und gieffet Wasser drauff / und kochet das Salz daraus / alsdenn nimmet er dieses Wasser / *filtrirt* es / und kocht es ein / daß er das *Sal fixum* bekömmt: Von diesen *Sale fixo* nimmet er 4. Loth. 1. Loth von seinem wässerigen *Sale volatili*, 1. Loth von seinem vermeinten *Sulphure*, das ist zusammen 6. Loth die mischet er zusammen / und verschliesset sie in eine *Phiole* und setzet sie in *Digestion* Tag und Nacht in eine *continuirliche* Wärme / da soll endlich in 7. bis 9. Monathen der *lapis philosoph.* heraus kriechen. Dieses ist nun  
Der

Der ganze *process*, und die hohe Wissenschaft / davon der *Adeptus Realis* in seinen Bogen so grosses Wesen macht.

*Troll.* Kan mich der Herr gewiß versichern / daß solches des alten Mannes / und absonderlich aber des so genannten *Adepti Realis* aufrichtiger *verita- bler Process* ist?

*Pyr.* Ich versichere den Herrn auf meine Ehre / daß sich des gedachten *Adepti Realis Universal-Process* auf diese Art und nicht anders verhält / denn ich habe das Büchlein / das er denen / so die Kunst an sich gehandelt / und das Angeld gegeben / *communicirt* mit dem *Process* in meinen Händen gehabt / und wohl durchgelesen.

*Troll.* Dieses *accordiret* ja wiederum ganz und gar nicht mit derer *Philosophen* ihren Schriften / denn sie nicht so ganz gemeine sondern gar viel andere *Operationes* haben wollen / nemlich das *fixe* soll flüchtig / und das flüchtige soll *fix* gemachet werden / und eines *Solution*, ist des andern *Coagulation*, des einen Auflösung ist des andern seine Zufließung / und ist eine Reinigung beyder / daß sie erstlich alle ihre Unreinigkeit von sich werffen / und in ihren innersten *Centro* eins werden: Alsdenn soll die höchste reine *Substanz* zu ihrer Vollkommenheit ausgekocht werden / welches *in fine* ihre *Universal-Medicin* und unverbrennlichen / jedoch höchst leichtflüßigen *Sulphur* abgiebet.

*Pyr.* Der Herr *Trollius* *raisoniret* also nach aller wahrhaftigen *Philosophen* Sinne / ganz recht / aber

ber davon verstehet Der *Adeptus realis* so viel als nichts / sonst würde er solches wunderliches Beginnen nicht fürnehmen ; Denn erstl. sein *Subiectum* ist falsch / seine *Elaboration* ist auch falsch / und also kan das *final* auch auf nichts wahres und kluges hinaus lauffen / wie es sich denn nicht weit von hier also vor weniger Zeit ausgewiesen / alwo er diese *Composition* lange Zeit Tag und Nacht im Feuer erhalten / endlich aber wie er fürgiebet / soll das Glas unverhofft zersprungen seyn / ich halte aber dafür / daß er es mit Fleiß zerschlagen oder zersprengget / und dem Herrn / wo er es hat ausarbeiten wollen / etwas fürgeschwazet hat / daß es ihm nemlich wäre unglücklich ergangen / nur daß er so mit *Manner* von Spiel gekommen ist.

*Troll.* Was hat aber dieser fürnehme Mann dazu gesaget?

*Pyr.* Er hat wohl gesehen / daß er betrogen / deswegen damit er weiter nichts mit ihm zu thun habe / so hat er ihn fortgeschafft / und das Geld / so er ihm für die *communication* des *Processus* gezahlet / aus *Generositat* geschencket / und im übrigen froh gewesen / daß er diese Kostgänger / welchen er beyden in die 5. viertel Jahr Tisch / Bette / und Wohnung gegeben / ist loß worden.

*Troll.* Ich muß bekennen / daß dieser Herr von einem generosen Gemüthe / daß er dieses verschmerzen und vergessen können / seyn müsse.

*Pyr.* Ich kan den Herrn versichern / daß es ein bonetter und qualificirter Herr ist.

*Troll.*

*Troll.* Ich bekenne / daß mir dieser *Adeptus Realis* dergleichen Possen nicht hätte machen dürfen / ich würde anders mit ihm gesprochen haben / nemlich wo er nach seiner gesetzten Zeit nicht *ringiren* können / würde ich ihn unbarmherziglich *ringiret* haben.

*Pyr.* Ja ich würde ihn selber nicht haben so abziehen lassen / sondern ihn zum wenigsten dazu angehalten haben / daß er mir meine Unkosten *resituiren* müssen / jedoch wenn ich bedencke / daß bey solchen Leuten die nichts haben / auch nichts zu erholen ist / und es nur auf grossen Verdruß hinaus lauffet / so ist am allerflügsten gehandelt / das geschehene fahren zu lassen / und die ganze Sache zu *abandoniren*.

*Troll.* Ich kan nicht ablassen / meinen werthen *Patron* noch ferner zu fragen / hat er denn als er bey ihm war / von gedachter *Composition* in einen Ofen stehen sehen ?

*Pyr.* Ja auf mein Ersuchen war er das erstemahl so *generoux* daß er bekennet / wie daß er eine *Phiole* in der *Digestion* in einen Ofen stehen hätte / darinnen die *Materie* schon in die Schwärze gegangen / und hierauff zeigte er mir solches in seinen Ofen.

*Troll.* Mein allerwertheſter Herr *Pyrander* berichte mich doch noch ferner / wie sahe diese *Messlange* aus / war es denn eine rechte Schwärze / davon die *Philosophi* so viel Wesen machen.

*Pyr.* Mein Herr *Trollius* , sie sahe nicht anders aus als wie eine dunckel braune Wagen-Schmiere / und hiengen sich hier und da im Glase einige *phlegmatische* Tropffen an.

*Troll.* Nach dieser *Composition* kan es wohl nicht anders aussehen / und wird wohl allzeit die Farbe gehabt und behalten haben.

*Pyr.* Der Herr *judiciret* nicht unrecht / denn ein gewisser Freund der viele Wochen zuvor bey ihm gewesen / hat eben damahls schon dergleichen Schwärze in den Glase gesehen / und ein anderer Freund / der wohl 10. Wochen drauff nach mir das Glas gesehen / hat eben dergleichen Schwärze gefunden / da doch nach 40. Tagen sich allemahl die Farbe ändern soll.

*Troll.* Aber was giebt denn nun dieser vermeynte *Adeptus Realis* anitzo für / weil er numehro siehet / daß seine Sache am Ende so schlecht abgelauffen.

*Pyr.* Er bleibet einmahl fest und steiff darauff / sein *Process* sey *genuin*, die Ursache aber / wenn es nicht angehet / schiebet er auf den Künstler / daß er es nicht recht gemachet / oder auf unsern HERRN GOTT / der es nicht allemahl zu einen glücklichen Ende gedencken ließe / indessen trachtet er immer ferner dahin / mehrere Kaufleute zu seinen *Process* aufzutreiben / wie er denn nach diesen schon wieder einen bey den Ohren gekriegt / von welchen er Geld bekommen. Er ist dabey aber so abgerichtet / daß er die Käufer mit *Juramenten* zu *vinculiren* suchet von dieser seiner *Materie* und *modo procedendi* niemanden das geringste zu sagen / und ohne seinen *consens* zu offenbahren / es sey denn / daß es der erste Käufer wieder verhandeln / und ihme alsdenn auch aufs neue davon *participiren* lassen wolle.

*Troll.*

*Troll.* O! ein Geldbegieriger und betrüglischer *Adeptus*, den ich mir von weiten weit anders einge- bildet hätte / es muß ja bey ihm gar keine Scham und Gewissen mehr seyn.

*Pyr.* Was fragt so ein Geldhungeriger nach Ge- wissen / denn wenn er Scham und Gewissen hätte / würde er sich für Gott und der Obrigkeit nicht als- lein fürchten / daß sie seine Betrügerey einst rächen möchten / sondern auch sich nicht unterstehen in An- schaffung seines *Subjecti* und *Materie* wider ihre Ordnung zu handeln.

*Troll.* Er muß doch nicht anders dencken oder wissen / als daß es zu nehmen nicht unrecht sey.

*Pyr.* Warum sollte er dieses nicht wissen / denn man kan diese *Materie* nicht bekommen / es sey denn daß sie gestohlen werde.

*Troll.* Zemehr mir der Herr *specialia* erzehlet / je mehr vergehet mir aller *Appetit* denselben zu spre- chen; Der Teuffel mag die *Medicin* fressen / so er aus diesem *subjecto* und *materie* auskochen will. Von der *tinctur* will ich gar nichts gedencken / weil es lauter *phantasterey* damit ist. Nun es *referire* mir doch mein werther *Patron* auch noch dieses / ob er denn auch die *Madam Adeptin*, so den *Lapidem* zwey- mahl ausarbeiten helfen / zugleich gesprochen / und was sie gutes *raisoniret*.

*Pyr.* Es hat zwar insgemein der Mann als *A- deptus Realis* das Wort geführt / und sie sagt im- mer Ja / was ihr Liebster vorbringt; Als aber eins- mahls unserer viere bey ihm waren / so fragte einer

aus unser Gesellschaft die *Madam*, wie denn der *Lapis* ausgesehen / den sie unterschiedene mahl ausarbeiten helfen? Sie gab zur Antwort: Er sähe bisweilen schwarz / bisweilen grau / grün / blau / gelb / auch leberfarbig. Ferner wurde gefragt / was er denn für einen Geschmack hätte? Ihre Antwort war: sauer / süß / bitter und herb / nachdem die *Preparation* gut in Aecht genommen worden.

*Troll.* Ich muß recht herzlich lachen über diese Beschreibung / das ist ja gar keine Antwort von einer *Adeptin*, sie muß ja niemahls in einen *chymischen* Buche gelesen haben / also die letzte Farbe überall roth / der Geschmack angenehm und süsse beschrieben wird.

*Pyr.* Ich versichere den Herrn auf meine Ehre / daß dieses ihre eigene Worte gewesen / was will sie sonst anders fürbringen? Denn sie und ihr Mann haben ihre Lebe-Tage nichts *reales* in der *Alchymie* gesehen noch ausgearbeitet / derowegen reden sie / wie es ihnen ins Maul kömmt.

*Troll.* Was sagte denn die *Compagnie* darzu / es sind zweiffels ohne *curiöse* und *Chymie*-verständige darunter gewesen.

*Pyr.* Wir lachten unter einander hierüber / und hatten unsern Spaas auf den Rückwege über die vortreffliche Beschreibung des *Lapidis*.

*Troll.* Wenn ich nicht besorgete / daß ich meines werthesten Patrons Gedult und *Affection* allzulange mißbrauchte / wolte ich mir doch nur noch zu berichten ausbitten / was er denn eigentlich für diesen

*Universal-Procefs* verlangt / und ob er sich denn auch lange bitten lasse / ehe er zu dessen Verkuuffe zu be-  
reden ist?

*Pyr.* Da braucht es keines langen Bittens. Er offeriret das *Arcanum* gleich selber ums Geld / eben deswegen hat er einen gewissen *Notar. Publ. Cesar.* Nahmens *Friedrich August Matthai*, zuvor / ehe er noch den oftgedachten Bogen publiciret / eine Vollmacht gegeben / welche ich dem Herrn *Trollio*, ehe er noch von mir gehet / aus den *Original* zeigen will / vermöge welcher er diesen seinen *Universal-Procefs* überall / wo Geld dafür zu vermuthen gewesen / anbieten und verhandeln lassen. Für diese Bemühung / hat er gedachten *Hrn. Matthai* von jeden hundert / drey und dreyßig *Thaler 16. S.* zu geben versprochen.

*Troll.* Hat ihm der Herr *Matthai* auch jemanden aufgetrieben / und hat er denn auch das Wort und Beschreibung dem Herrn *Matthai* darauff richtig gehalten?

*Pyr.* Er hat seine *parole* gar schlecht gehalten / denn dieser gute *Matthai* hat viel Mühe und Reisen deswegen auf sich genommen / und ihm würcklich einen und den andern ausgemachet / so Geld gegeben aber davon ist erwehnten Herrn *Matthai* nicht ein Pfennig worden / sondern hat ihn vielmehr mit vermessenen Schwüren / daß er selber nichts bekommen abgewiesen.

*Troll.* O ho / es geht immer noch schlimmer heraus. Ich bin aber doch noch begierig / wie hoch er denn seine Kunst verkauffen wollen. B 3 *Pyr.*

*Pyr.* Alhier bey uns hat er überall dafür 1000. Rthaler haben wollen / und den dritten Theil als 333. Thl. 8. Gr. voraus / über das übrige begehret er einen Wechsel-Brieff / bis der *lapis* ausgearbeitet wäre / alsdenn hat er seine völlige Bezahlung haben / und bey Auszahlung des ersten Geldes hat er gleich ein Büchlein / darinnen der ganze *Process* von Anfang bis zu Ende zu finden ist / *produciren* und geben wollen.

*Troll.* Mein Herr / dieser vermeinte *Adeptus realis* gedencket ja in seinen ausgegebenen Bogen / daß er nicht ungeneigt wäre / denenjenigen so Landes- Kinder wären / und von denen er versichert sey / daß sie fromme *religiöse* Leute wären / und es zu Gottes Ehren / und den armen Nächsten zum besten anwenden würden / den *Process* umsonst zu *communiciren* / damit den lieben Armuth dadurch solte aufgeholfen werden.

*Pyr.* Ja mein lieber Herr *Trollius*, was er in seinen Bogen gedencket / das kömt mit seinen Worten und Wercken / wie der Herr leichte schliessen kan nicht überein; Es sind etliche Landes- Kinder gekommen / so die Ausarbeitung des *Lapitus Philosoph.* für das gemeine Beste auf sich nehmen wollen aber da hat er nirgends daran gewolt / sondern lieber Geld haben wollen / fürgebende es wäre eine solche Arbeit / die einen ganzen Menschen erfoderte / und dabey man seine ordentliche *Profession* hintansetzen müste; Es wäre leichtlich was dabey versehen / dadurch man hernach seinem *Jurament* zuwider leben

Gen könnte: Hingegen / wenn man das *Arcanum* für sich handelte / und für sich allein *elaborirte* / wäre man nicht so *vinculirt* / und könnte man nach seinen *Plessier laboriren* / dürfte auch niemanden deswegen *respondiren*. Es haben auch unterschiedene in *Urmuth* steckende an ihn geschrieben / und sehr gebethen / er möchte doch an ihnen die *Christliche Liebe* und *Barmherzigkeit exerciren* / und ihnen mit etwas *Gelde* auf die *Beine* helfen / oder sein *Arcanum* so lange umsonst *credidiren* / bis sie sich nach dessen *Ausarbeitung* *real* *Danckbar* bey ihm abfinden könnten / alleine / alles umsonst; er ließ sich vielmehr verläugnen / und wolte mit solchen Leuten nichts zu thun haben / und wie will einer andern dasjenige geben / das er selbst nicht hat.

*Troll.* Auf diese *Arth* siehet es gar mißlich aus mit dem *Angelde*.

*Pyr.* Ja freylich mißlich genug / denn wer betrogen ist / darff nichts davon sagen / und es andern klagen / wegen der *Obligation* und des *Jurments* so er ihme vorher *prestiren* muß. Er ist allezeit froh / wenn er nur die 333. *Rthlr.* 8. *gr.* *Angeld* weg bekommen kan / weil er schon selber weiß / daß sein *Process* nichtig und die übrigen 666. *Rthlr.* 16. *Gr.* nicht bekommen wird.

*Troll.* Diese ausführliche *Relation* erhält mir auch 333. *Rthlr.* dafür ich meinen werthesten *Patron* gar sehr verbunden lebe / ich glaube / ich wäre ihm in der ersten *Hitze* auch angegangen / denn er hat seine *Sache* in dem offtgemeldeten *Scripto* so gar *spe-*

*cias* und fromm fürstellen können. Nunmehr wundere ich mich nicht mehr / daß der Herr *Pyran-der*, als ich zu ihm kam / meiner herzlich lachen müssen: Wie würde ich mich für meine 333. Thlr. und so viele andere Unkosten / so ich bey der Arbeit aufwenden müssen / in den Kopffe gekrahet haben / wenn ich an statt eines unverbrennlichen / höchstge-  
 reinigten / und leichtflüßigen Wesens / eine grobe / unflüßige / verbrennliche und Schlacken gedende *Materie* und *Lapidem* ausgekocht hätte / denn anders und was bessers kan daraus nicht werden. Betrachte ich ferner seine Geld- Begierigkeit und andere erzehlte *qualitäten* / so lauffen sie der Beschaffenheit eines wahren *Adepti*, so wie ihn die wahren *Philosophi* beschreiben / schnur stracks zuwider / ob er gleich selbstn weitlich auf die *Sophisten* schmehlen kan / so sehe ich aber fürwahr zwischen ihn und einen *Sophisten* keinen Unterscheid / ja ein *Sophist* ist bisweilen mehr verständiger und geübter in der *Chymie* als dieser *Universaliste* und *Adeptus realis*.

*Pyr.* Mein Herr *Trollius*, es gemahnet mich mit Dergleichen *Adepto reali* nicht anders / als wie mit einer offenbahren Huhren / die da viel von Keuschheit reden kan / und doch eine offenbahre Hure ist / und ihre Hurerey ums Geld treibet; Wenn er ein *Adeptus realis* wäre / so hätte er den *lapidem*, und also keines Geldes von nöthen / oder wäre er nur versichert / daß sein *Processus genuin* wäre / er würde ihn nicht so *publice* und *privatim* überall feil bieten



mahl vergebens abgelauffen ist / Dennoch aber mit vermessenem Schwüren seinen *Process legitimiren* will; Die *Chymie* und das Vermögen der Natur verstehet er auch nicht / sonst würde er gar ein anderes *Subiectum* suchen / und andere Arbeiten damit fürnehmen / auch solche Kunst geheimer halten.

*Pyr.* Das ist alles wahr. Aber er verstehet doch etwas aus der *Alchymie* überaus wohl.

*Troll.* Mein Herr! was ist denn dieses?

*Pyr.* Es ist die *Augmentation*, denn er weiß mit sonderbahren *persvasorien* seinen Beutel mit anderer Leuten ihren Gelde zu *augmentiren*.

*Troll.* Diese *Augmentation* des Beutels passiret nicht; wo hält er sich denn iho auff / ist er noch hier / und was nimmet er denn ferner für?

*Pyr.* Er ist von hier weg / weil der Kram zu lichte werden wolte / und hat sich nach Freyberg begeben / alwo er seine *Marchanterie* auf eine etwas andere *Manier* zu treiben suchet; Er bleibet zwar noch beständig / bey Forderung 1000. Thl. und 300. Thl. voraus / und das übrige auf Wechsel / jedoch mit dieser Bedingung / daß er auch den dritten Theil von dem ausgearbeiteten *lapide* haben wolle / und giebt ferner für / er brauche zwar kein Geld / sondern er wolle das Geld / so er voraus bekäme dem Armuth widmen.

*Troll.* Der Mann weiß doch allerhand *Inventiones* und *persvasoria* zu gebrauchen.

*Pyr.* Ja daran fehlet es nicht / und wenn es einer nicht glauben will / so kan er gewaltig dazu fluchen und schweren.

*Troll.*

*Troll.* Nun ich habe genug / ist es mit diesem Manne so beschaffen / so wollen wir von diesem *Titul* abstrahiren / ich halte davor / wenn es nur auf die *augmentation* seines Beutels ankömmt / er solte auch wohl mit wenigern Angelde verlieb nehmen.

*Pyr.* Ja der Herr urtheilet recht / ich weiß / daß er von einem gewissen Freunde nur 50. *Zhl.* bekommen / dafür er ihm seinen ganzen *Universal-Process* verkauft / und ferner / daß er in einer benachbarten Stadt / ehe er seinen 5. viertel jährigen *Auffenthalt* verlassen / unterschiedene mahl zu einem andern Freund ins Haus gekommen / und den *Process* für 100. *Zhl.* *communiciren* wollen / ohne Zweifel würde er noch mit sich haben handeln lassen / denn seine ganze *intention* ist nichts anders als Geld / Geld.

*Troll.* Ich bin in dieser *Affaire* zur Gnüge verständiget worden / dafür ich dem Herrn *Pyrauder* nochmahls höchst verbunden bin / so groß meine Begierde anfangs gewesen / mit diesen Künstler bekannt zu werden / so einen grossen Eckel und Abscheu habe ich nun dafür bekommen. Ich werde mir unsern gehaltenen *discurs* *ausnotiren* / und solte nicht ohne Nutzen seyn / wenn es meinem *Patron* nicht entgegen wäre / daß man diesen *Discurs* zum Druck beförderte / auf daß auch andere *Curiosi* und ehrliche Leute ein rechtes *Portrait* von diesen Künstler haben / und sich so wohl für dergleichen *Universalisten* / als für die erstgedachten *Particularisten* / zu hüten / und ihr Geld zu *conserviren* / desto mehr sich befließigen mögten.

*Pyr.* Ich bin es gar wohl zu frieden / vielleicht wird

wird dadurch noch mancher noch abzuhalten und zu warnen seyn / daß man dergleichen Leuten / so ihre Geld-machende Kunst andern ums Geld anbieten / nicht so leichte Glauben zustellen / denn wer dergleichen kan / der sagets nicht / und wer nichts davon kan / der kan auch nichts *veritables* davon sagen / ob man ihm noch so viel Verehrung und Geld geben könnte. Hier ist auch die Vollmacht / davon ich vorhin dem Herrn *Trollio* gesaget / er stecke sie zu sich / lese sie bey seiner Gelegenheit durch und gebe mir sie hernach wieder.

*Troll.* Ich bin meinem werthesten *Patron* nochmahls höchst *obligirt* für alle erwiesene hohe *Affection*; Ich *recommendire* mich zu fernern gütigen Andencken; die Vollmacht will ich ehestens wieder zustellen.

*Pyr.* Er lasse sich diesen Zeit Vertreib gefallen: Lebe wohl! und spreche ehestens wieder bey mir ein.  
*Adieu.*

Die gedachte Vollmacht lautet also:

S. P.

*Messieurs,*

**E**s hätte mich zwar der schwere Fluch aller alten *Philosophorum* und *Adeptorum* von meinem *propos* leicht abschrecken und zurücke ziehen können / daß ich meine mir von Gott bescherte hohe Wissenschaft allen Fleißes *cagiret* hätte / alleine weil bishero so viele ja *millionen* hohe und niedern Standes  
Des

des Personen hinter das Licht geführt / und von denen *Sophisten* betrogen worden / so habe in Ansehung dessen / mich unterstanden / sothane hohe Geheimniß des *veritablen* Steins der Weisen / zumahl bey iho so höchstbedrängten Zeiten / und schwehrent Armuth vieler / ja unzehlicher Menschen / denen dadurch geholffen / und von begüterten unter die Armen gegriffen werden kan / zu offenbahren / zumahl hierdurch der *sophistische* Betrug entkleidet / hingegen aber die Ehre Gottes befördert / und dessen aller gnädigster Wille / seinen Neben Christen zu dienen vollzogen wird. Denn so ich den Fluch betrachte / kan ich nicht sehen / daß ermeldete *Philosophi* solchen *en general* darauff geleet / und den Neid deßfalls über sich herrschen lassen / sondern vielmehr dahin gesehen haben werden / daß man solches hohe Geheimniß nicht denen unwürdigen Ehr- und Geldsüchtigen offenbahren / und also diese geistliche Perlen auf den Mist schmeissen solle / wie denn ich auch dieses wohl *observiren* / und nicht einen jeden / bevor ich dessen Stand und Wesen gewiß zu eröffnen gesonnen; zumahl Gott der Allmächtige / so aller Herzen kennet / ohne dem seine gewaltige Hand als ein festes Siegel darüber hat / daß es auch die sehenden mit offenen Augen nicht erkennen werden / daferne nicht sein aller gnädigstes Erbarmen über sie schwebet / und er weiß / daß es wohl angeleet werden wird. In dessen Vertrauen habe allen *Scrumpel* bey Seite geleet / und einen jeden mit meiner eigenen Hand / Unterschrift und Petschafft durch

Vor

Vorzeigern dieses / Herr Friedrich August Mat-  
 thaei, Not. publ. Cas. & Jur. Pract. weil ich nicht selbst  
 reisen kan / und allbereit an einem hohen Orte enga-  
 giret bin / zu entdecken *resolviret* / daß ich ihm / Herrn  
 Matthaei nicht allein Vollmacht ertheilet / diese mei-  
 ne Wissenschaft des *veritablen* Steins der Wei-  
 sen / an ein und andern vornehmen *Cavallier* oder  
 auch *Dame de qualité*, ingeheim bekannt zu machen /  
 sondern auch / daferne er einige Liebhaber / woran  
 ich ganz nicht zweifele / finden und antreffen solte /  
 er wohl zusehen solle / daß zuförderst die Ehre S. Ma-  
 jest. befördert / und den lieben Armuth zugleich ge-  
 holffen werden möge. In Betrachtung dessen kan  
 ein jeden wes Standes und Würden er sey / würck-  
 lich mit ihm schlüssen / auch was er *in hoc passu pro-*  
*poniren* wird / sicherlich glauben / als ob ichs selbst ge-  
 than und geschlossen / oder geredet. Wie denn ein-  
 nen jeden auf dero gnädigen oder freundlichen Zu-  
 schreiben an mich nebst beygelegten Hand Zeilen  
 ermeldten Herrn Matthaei ich alles *sincere* und auf-  
 richtig / vor ein *honorable quantum*, so ich nicht an  
 Baarschaften / sondern an Wechsel / bis nach be-  
 fundener Wahrheit / erstlich verlange / so wahr ich  
 ein Kind der Seeligkeit zu werden gedencke / eröff-  
 nen soll und will. Inzwischen wird ein jeder vor  
 sich so *raisonable* seyn / und vor meine aufrichtige  
 Meynung und deutlichen *Process*, darinnen er nicht  
 fehlen kan / ich wohl wehrende Arbeit selbst zu be-  
 sichtigigen / ein oder zweymahl selbst dahinn zu kom-  
 men

men verspreche / ein ergiebiges *pranumeriren* / Der ich  
bis an mein Ende mich nennen werde

*Messieurs*

votre tres humble  
vallet

(L.S.) Christoph Wilh. de Kastell.

Daß ich Endes unten gesetzter an Herrn  
August Friedrich Matthæi,  
wenn er mir 1000. Thlr. vor eine gewisse  
Wissenschaft / so ich jemand schriftl. *com-*  
*municiren* solle / baar schaffen wird / 300.  
Thlr. zurück zu geben verspreche / beschei-  
nige hiermit. *Dat. Dresden den 7. Junii*  
1714.

Oder von einem jeden Hundert  
drey und dreyßig Thlr. 16. gr.  
so viel er mir verschaffen wird.

Christoph Wilh. de Kastell.

Daß vorstehende *zwo Copien* mit denen mir  
vorgezeugten *Originalen* von Worte zu  
Worte überein kommen / solches wird  
hiermit unter meines Namens Unter-  
schrift vorgedruckt *Notariat* - und  
*Hand* • *Signete* bezeuget. *Signatum*  
*Leipzig / den 26. Martii Anno 1716.*

(L.S.)

Adrian Teller,

Notar. Cæsar. Public. jurat.  
requisit. & Advoc. Immatr.  
(L.S.) in pdem promissor, subscrip-  
sit mppr,

Das an mich ...

München

...

(L. 2.) Christoph Willibald Gluck

Das ist ...

August Friedrich Mair

...

...

...

...

...

...

(L. 2.) ...

...

...

...

...

...

...

...

...